

## Die Tänzerin der Wellen – Die Reise einer Meerjungfrau

Tief im Ozean, wo die Strömungen Geschichten flüstern und die Wellen tanzen, lebt die junge Meerjungfrau Lyria.

Doch sie sehnt sich nach mehr – nach einem Leben jenseits der Wellen, nach der Welt der Menschen. Als sie ihre Stimme für ein Paar Beine um an Land zu können opfert, beginnt eine Reise voller Wunder, Herausforderungen und Selbstfindung.

Doch schon bald merkt Lyria, dass nicht alles so ist, wie sie es sich erträumt hat. Ohne ihre Stimme fühlt sie sich verloren, und die Stille wiegt schwerer als gedacht.

Erst als sie zurück ins Meer kehrt, entdeckt sie eine neue Sprache – die Sprache der Bewegung. Durch Tanz und Gesten lernt sie, ihre Geschichten zu erzählen, ohne ein einziges Wort zu sagen.

Dies ist die Geschichte einer Meerjungfrau, die ihren Platz in der Welt sucht – und erkennt, dass wahres Glück nicht darin liegt, wo man ist, sondern darin, wer man ist.

Tauche ein in ein magisches Abenteuer über Mut, Selbstfindung und die Kraft der Wellen.

# Inhaltsverzeichnis

|                                            |          |
|--------------------------------------------|----------|
| Kapitel 1: Der Traum der Meerjungfrau ...  | Seite 3  |
| Kapitel 2: Das Angebot der Meerhexe ...    | Seite 11 |
| Kapitel 3: Die ersten Schritte an Land ... | Seite 19 |
| Kapitel 4: Die Welt der Menschen ...       | Seite 25 |
| Kapitel 5: Die Sehnsucht nach dem Meer ... | Seite 30 |
| Kapitel 6: Die Entscheidung ...            | Seite 36 |
| Kapitel 7: Die Rückverwandlung ...         | Seite 42 |
| Kapitel 8: Eine neue Bestimmung ...        | Seite 46 |
| Kapitel 9: Der lautlose Gesang ...         | Seite 52 |
| Kapitel 10: Das wahre Glück ...            | Seite 59 |

# Kapitel 1: Der Traum der Meerjungfrau

## Sehnsucht nach der Welt der Menschen



Tief unten in den unendlichen Weiten des Ozeans, verborgen zwischen leuchtenden Korallen und sanft wiegenden Algen, lebte eine junge Meerjungfrau namens Lyria.

Ihr Zuhause war ein prächtiger Unterwasserpalast aus schimmernden Muscheln und glatten Perlen, versteckt in einer Lagune, in der das Wasser so klar war, dass man bis zum sandigen Grund blicken konnte. Doch so schön ihr Leben auch war, Lyria fühlte sich oft, als würde ihr etwas fehlen.

Während andere Meerjungfrauen vergnügt umherwirbelten, mit Delfinen spielten oder sich von

sanften Strömungen treiben ließen, zog es sie immer wieder an die Oberfläche. Dort oben, wo das Wasser auf den Himmel traf, spürte sie etwas, das sie nicht erklären konnte – eine Sehnsucht, die ihr Herz schneller schlagen ließ.



Lyria liebte es, sich auf einem Felsen niederzulassen und hinaus auf das weite Meer zu blicken. Manchmal lag das Wasser ruhig und spiegelglatt da, als würde es ihre Träume reflektieren.

Doch an anderen Tagen war es aufgewühlt, als würde es ihre innere Unruhe widerspiegeln. Und jedes Mal, wenn sie ein Schiff in der Ferne erblickte, packte sie die Neugier.

Wie lebten die Menschen? Wie fühlte es sich an, auf zwei Beinen zu gehen? Was bedeuteten ihre Lieder, ihre Tänze, ihre Stimmen?

Wenn der Wind günstig stand, konnte sie das Lachen der Menschen hören, das ihr seltsam und gleichzeitig vertraut vorkam. Ihre Stimmen klangen wie ein fernes Echo, eine Melodie, die in ihr etwas wachrief, das sie nicht verstand.

Einmal hatte sie ein besonders großes Schiff beobachtet, das majestätisch über die Wellen glitt. Bunte Fahnen flatterten im Wind, und an Deck tanzten Männer und Frauen in prächtigen Gewändern. Lyria hatte sich noch näher herangewagt, bis sie fast unter dem Schiff hindurchtauchen konnte. Sie hörte Trommeln, sah flackernde Lichter und spürte eine Magie, die nichts mit der des Ozeans zu tun hatte.

Doch dann hatte das Schiff Fahrt aufgenommen, und ehe sie sich versah, war es am Horizont verschwunden. Zurück blieb nur die Stille der See – und ihre Sehnsucht, die mit jedem Tag größer wurde.

## Die unerreichbare Welt

Lyria wusste, dass ihr Volk vorsichtig mit den Menschen war. In alten Liedern wurde gewarnt, dass die Wesen an Land die Tiefen des Meeres nicht verstanden. Sie warfen ihre Netze aus, um Fische zu fangen, und bauten große

Schiffe, die die Stille der See durchbrachen. Sie kümmerten sich nicht darum, was unter den Wellen geschah, sondern dachten nur an ihren eigenen Nutzen.

„Menschen sind anders als wir“, hatte ihre Großmutter ihr oft gesagt. „Sie sind laut, ruhelos und haben nie genug. Sie nehmen, ohne zu fragen. Und wenn sie erst einmal etwas besitzen, verlangen sie noch mehr.“



Lyria konnte sich nicht vorstellen, dass das die ganze Wahrheit war. Sie hatte Kinder am Ufer spielen sehen, wie sie voller Freude ins Wasser rannten, lachend und hüpfend, während die

Wellen schäumend um ihre Füße wirbelten.

Sie hatte Paare beobachtet, die Hand in Hand am Strand entlanggingen, tief in Gespräche versunken, als wäre nichts um sie herum von Bedeutung.

In ihren Gesichtern hatte sie etwas erkannt, das ihr seltsam vertraut vorkam – Staunen, Glück und eine tiefe, unbeschreibliche Sehnsucht. War das nicht genau das, was sie selbst fühlte, wenn sie durch die leuchtenden Korallenriffe schwamm oder sich mit den verspielten Delfinen drehte?

Vielleicht waren Menschen doch nicht so anders. Vielleicht gab es mehr, als ihr Volk sehen wollte.



Eines Tages, als die Sonne langsam hinter dem Horizont verschwand und das Meer in ein goldenes Licht tauchte, wagte Lyria sich weiter hinaus als je zuvor.

**Dir hat die Leseprobe gefallen?**

**Hier kannst du das Buch direkt bei Amazon bestellen.**

**Entdecke weitere Geschichten und Bücher auf [www.etiligus.com](http://www.etiligus.com)**